



Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte
zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

**trotz
dem
da!**

Hamburg, 12. September 2025

Hinweis an die Medien

trotzdem da!

Ausstellung über Kinder aus verbotenen Beziehungen zwischen Deutschen und Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeiter*innen

Während der NS-Zeit waren freundschaftliche und intime Kontakte zwischen Deutschen und ausländischen Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeiter*innen unerwünscht, zum Teil streng verboten. Dennoch gab es sie. Und es sind Kinder aus diesen Beziehungen hervorgegangen.

Mehr als 20 Kinder aus verbotenen Beziehungen hat die Gedenkstätte Lager Sandbostel ausfindig gemacht. Ihre Erinnerungen, Dokumente und Fotos sind die Grundlage für die Ausstellung, die jetzt in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme gezeigt wird. Die Ausstellung erzählt ihre Lebensgeschichten und beleuchtet ihre Erfahrungen von Ausgrenzung und Diskriminierung in der Nachkriegszeit ebenso wie die Verfolgungsgeschichten ihrer Eltern.

Ausstellung trotzdem da!

Datum: 19. September bis 13. November 2025

Ort: KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Foyer der Hauptausstellung

Webseite: <https://trotzdemda.de/>

Prof. Dr. Oliver von Wrochem (Vorstand der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte):

*„In der KZ-Gedenkstätte Neuengamme arbeiten wir viel mit Angehörigen ehemaliger Häftlinge und wissen so um die Bedeutung des Sprechens über persönliche Erinnerungen. Die Ausstellung schärft unseren Blick auf die mitunter traumatischen Folgen der rassistischen Naziideologie für die Kinder aus diesen im Nationalsozialismus verbotenen Beziehungen. Sie zeigt die fortgesetzte Diskriminierung dieser Kinder bis in die Gegenwart hinein. Mit der Sichtbarmachung dieser Gruppe verbinden sich Fragen an unser aller Umgang mit Menschen, die von kollektiver Gewalt betroffenen waren und sind – und deren Nachkomm*innen bis in die Gegenwart hinein unter den Folgen dieser Gewalt leiden.“*

Lucy Debus (Kuratorin der Ausstellung trotzdem da!): *Viele Kinder aus verbotenen Beziehungen wussten lange nichts über die Geschichte ihrer leiblichen Eltern. Die Suche nach der Familiengeschichte ist häufig auch mit der Suche nach der eigenen Identität verbunden. So wie die persönliche Geschichte von Gabriele Lapp. Sie hat jahrzehntelang ehrenamtlich in der KZ-Gedenkstätte Besucher*innen begleitet. Nun wird auch ihre eigene, Geschichte als Tochter einer Deutschen und eines französischen Zwangsarbeiters vorgestellt.“*

trotzdem da! – Kinder aus verbotenen Beziehungen zwischen Deutschen und Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeiter*innen ist ein Projekt der Gedenkstätte Lager Sandbostel. Es wird in der Bildungsagenda NS-Unrecht von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) gefördert. Die KZ-Gedenkstätte Neuengamme ist ein Kooperationspartner.

Blogbeitrag mit Begleitprogramm: <https://www.gedenkstaetten-hamburg.de/de/aktuelles/news/ausstellung-trotzdem-da>

Pressekontakt

Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen, Dr. Iris Groschek

E-Mail: iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de

Tel.: 040 / 428 131 521

Website: <https://www.gedenkstaetten-hamburg.de>